

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 79.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 10. Juli.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

## Bestellungen

auf den

## „Gesellschafter“

können fortwährend gemacht werden bei jedem Postamt, bezw. bei den — den Ort begehenden Postboten.

Bei der zweiten Dienstprüfung zu Versetzung von Schuldiensten ist u. a. für befähigt erklärt worden: Eugen Hermann, Lehramtskandidat von Stuttgart, Leonhard Rau, Unterlehrer in Freudenstadt, Jakob Sauter, Seminarunterlehrer in Nagold, Christian Staiger, Unterlehrer in Calw.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Unterjettingen. (Corresp.) Letzten Sonntag den 4. d. Mts. erfreute uns der Lieberfranz von Emmingen mit einem Besuch. In schöner Anzahl, in strammer Haltung, mit wehender Fahne und mit den Klängen des Liedes: „Im Knopfloch eine Ros als Orden“, zogen sie, empfangen von unserem Verein, in unserem sonst so stillen Dorfe ein. Im Gasthof zum Lamm begrüßte der Vorstand unseres Vereins die Freunde, er dankte ihnen für ihren Besuch und rief ihnen ein herzliches Willkommen entgegen. Er pries die Pflege des Gesangs und die Liebe zum deutschen Liede als das zarte und innige Band, das uns alle vereint. Das Lied klang mit dem Betrübten und will Balsam in seine Wunden gießen, es verschönt und veredelt die Freude des Fröhlichen, es begleitet den Krieger in die Schreden der Schlacht, auf der Töne weiter schwingt sich die Andacht zum Herrn empor, wie sich die Lerche schwirrend und flügel Schlagend im Gesang zu den Wolken erhebt, das Lied soll endlich bildend und veredelnd auf uns einwirken, es soll alles Rauhe und Gemeine von uns abstreifen, denn noch immer gilt das Wort: Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder. Die beiden Vereine wechselten nun im Vortrage ihrer Lieder ab; unsere lieben Gäste trugen uns aus ihrem reichen Schatz von Liedern so manches packende und fesselnde Lied vor; ich erinnere nur an das Frühlingslied: Unsere Wiesen grünen wieder, „Waldbandacht“ u. s. w. Der Vorstand unseres Nachbarvereins dankte in warmen und bewegten Worten für die freundliche Aufnahme und brachte ein Hoch auf die beiden Vereine aus. In heiteren und ernsten Deklamationen kam auch der Scherz zu seinem Recht und das Schillerwort kam zu seiner vollen Geltung: Es schwinden jeden Kummers Falten, so lang des Liedes Zauber walten. Durch diese Feilen, der Brücke der Geister, rufen wir unserem Nachbarverein noch einmal unsern Dank und ein freundliches Lebewohl zu.

Von der Nagold, 7. Juli. Der Tagelöhner Christoph Schöttle von Ebhausen stürzte gestern in der Thalmühle vom Heuboden auf die Scheunentenne und war sofort eine Leiche. Drei Töchter und eine Witwe trauern um den Verunglückten. (N. Tgl.)

Heilbronn, 7. Juli. Das von der Festversammlung des schwäbischen Liederfestes an Se. Maj. den König gerichtete Telegramm lautet: Der Schwäbische Sängerbund sagt Euer Majestät für den durch Se. Hoheit den Prinzen Wilhelm entbotenen Gruß den tiefgefühltesten, ehrfurchtsvollsten Dank. Im Namen des Sängerbundes, der Präsident Elben. Die Preisverteilung, die namens des Ausschusses des Schwäbischen Sängerbundes Oberpostmeister Steidle von Stuttgart vornahm, ergab folgendes Resultat: I. Abtheilung, ländlicher Volksgefang, erste Preise: Gaisburg, M.G.B.; Steinbach, Eintracht. Zweite Preise: Nöhringen, M.G.B.; Neuhausen a. F., Eintracht. II. Abt., höherer Volks-

gefang, erste Preise: Eßlingen, Eintracht, Stuttgart, Germania. Zweite Preise: Calw, L.A.; Stuttgart, Ura; Gmünd, Frohsinn. III. Abt., Kunstgefang, erste Preis: Gutenbergverein Stuttgart. Zweite Preise: Neutlingen L.A.; Ulm, Liebertafel; Pforzheim, Freundschaft; Eßlingen, B.G.B. Ehrengaben: Sonthheim, Cäcilia; Mergelheiten, L.A.; Bohnang, L.A.; Kupferzell, Frohsinn; Gammstatt, Aurora; Schwemningen, L.A.; Alen, Konfordia; Böblingen, L.A.; Ludwigsburg, L.A.; Winnenden, Liebertafel; Göppingen, Harmonie; Ludwigsburg, Sängerbund; Neutlingen, M.G.B.; Neckarhalm, L.A.; Ludwigsburg, M.G.B.; Ulm, Teutonia; Tübingen, Sängerkranz; Stuttgart, Arbeiterbildungsverein; Rottweil, M.G.B.; Schuffenried, L.A. IV. Abt. Einzelvortrag im Kunstgefang: Hall, Musikverein, 1. Abt. Pokal vom Stuttg. L.A. mit der Bemerkung des Preisgerichts, daß dieser Verein, wenn er beim Wettgefang sich beteiligt hätte, einen Preis erhalten haben würde. Auch die Preisrichter erhielten wertvolle Geschenke. Oberpostmeister Steidle schloß den Akt der Preisverteilung damit, daß er den Festgenossen den königlichen Gruß, von Sr. Maj. entboten, verkündigte und die Versammlung einlud, in ein Hoch auf S.S. M.M. den König und die Königin einzustimmen.

Tübingen, 6. Juli. Gestern Abend erkrankte ein braver, hoffnungsvoller Jüngling, stud. jur. Otto Kossel aus Stavenhagen in Mecklenburg, in der Badeanstalt, der sog. Badeschüssel. Ein Genickkrampf hatte sein Ende herbeigeführt. Unbeschreiblich groß war der Jammer des herbeigeholten Bruders.

Tuttlingen, 6. Juli. Am Sonntag den 18. Juli, morgens 8 Uhr, findet die feierliche Ueberführung der irdischen Ueberreste Max Schneckenburgers nach Thalheim statt.

In Mönningen fand am 4. ds. eine außerordentlich zahlreiche Versammlung aus allen Teilen des Oberamtsbezirks zum Zweck der Erlangung einer Eisenbahn zur Verbindung der Neckarhalbahn mit der Donauhalbahn über Mönningen statt.

Leutkirch, 6. Juli. Stadt und Bezirk Leutkirch kamen in letzter Woche in eine eigentümliche Aufregung. Wegen Verdachts der Kapitalsteuerdefraudation wurden wohl über 20 Hausdurchsuchungen vorgenommen, was überall größtes Aufsehen erregte. Zwei Kommissionen waren in anhaltender Thätigkeit. Es sind anscheinend Bürger betroffen, denen man solche Verfehlungen nimmermehr zugetraut hätte. Man ist daher über den Ausfall der Untersuchung in allen Kreisen sehr gespannt.

Brandfälle: Durch Spielen von Kindern mit Zündhölzchen am 5. ds. in Neuler (Ellwangen) ein zweistöckiges Wohn- und Oekonomiegebäude und Scheuer; in Geradjetten durch Bligschlag ein von 4 Familien bewohntes Wohn- und Oekonomiegebäude; am 7. Juli die Scheuer des zweiten Bahnhofs unterhalb der Station Hestenthal, Richtung Hall.

Pforzheim, 6. Juli. Ein Telegramm der „Bad. Vdsztg.“ meldet: Soeben ertönt Brandsignal. Die Papierfabrik in Weissenstein steht in Flammen. Am 27. August l. J. können 11 Pfarrer der Erzdiözese Freiburg ihr 50jähriges Priester-Jubiläum feiern.

Das Ministerium Luz bleibt! Schon in der letzten Nummer konnten wir unsern Lesern diese erfreuliche Thatsache melden. Heute liegt uns das Antwortschreiben des bayerischen Prinzregenten auf das Entlassungsgesuch des Ministeriums im Wortlaut vor. Dasselbe lautet: München, 6. Juli. Die sämtlichen Minister haben Mir mit gemeinsamer Vorstellung vom 5. d. Mts. die Bitte um Enthebung von ihrem Amt unterbreitet und in eingehender Begründung dieser Bitte namentlich die sich mehrenden Angriffe auf das Gesamtstaatsministerium hervorgehoben. Die Angriffe vermögen jedoch die in Mir feststehende Ueberzeugung nicht zu erschüttern, daß das Gesamtstaatsministerium unter den schwierigsten Ver-

hältnissen eine aufopfernde Hingebung an Krone und Land bewährt hat und daß dasselbe für die Interessen, welche es zu schirmen und zu fördern berufen war, in erprobtester Weise eingetreten ist. Das Bestreben des Gesamtministeriums ist, wie Ich in eigener reger Anteilnahme an den Staatsangelegenheiten seit Jahren wahrzunehmen Gelegenheit hatte, fortwährend darauf gerichtet, in pflichtmäßiger objektiver Würdigung der Sachlage die geistigen und materiellen Güter des Volks zu erhalten und zu mehren. Von dem hierbei erstellten steht Mir der Schutz der Religion und die Wahrung des Friedens unter den Konfessionen obenan, und Ich empfinde es mit ganz besonderer Freude, daß zu öfteren Malen von der höchsten katholischen Autorität die vollkommene Befriedigung über die Lage der katholischen Kirche in Bayern ausgesprochen worden ist. Von großer Bedeutung sind auch die zahlreichen Bestrebungen des Ministeriums, welche die Stärkung des Wohlstandes und der Steuerkraft im Land bezwecken und nach beiden Beziehungen, so weit die Regierung hierzu beitragen vermag, relativ günstige Zustände angebahnt und gefestigt haben. In Erwiderung der Vorstellung sämtlicher Minister spreche Ich denselben meine volle Anerkennung für ihr seitheriges Wirken, insbesondere für ihr treues, gewissenhaftes Aushalten in den letzten schweren Zeiten, sowie mein volles Vertrauen mit dem Beifügen aus, daß Ich des Rates so dienstfahrener, erprobter Männer nicht entbehren möchte, vielmehr deren Verbleiben im Amt ausdrücklich wünsche. Ich hoffe und erwarte, daß immer mehr und mehr alle jene, denen das Wohl unseres teuren Vaterlandes am Herzen liegt, dazu mitwirken werden, dem Land vor allem die Segnungen des inneren Friedens zu sichern. Luiskold, Prinz von Bayern und des Königreichs Bayern Verweser.

Die „Nöln. Ztg.“ zitiert einen Brief, welchen Ignaz Döllinger aus München an einen englischen Freund geschrieben hat. Darin heißt es: „Gladstone ist für mich ein Rätsel, welches ich nur unter der Voraussetzung lösen kann, daß er wenig von der Geschichte Irlands und dem Charakter der irischen Priesterchaft versteht. Wenn er siegt, welche schreckliche Erbschaft wird er der nach ihm kommenden Generation hinterlassen! Es ist in der That die drohendste Krisis, die in England seit dem Ansfange dieses Jahrhunderts aufgetreten. Gott gebe, daß es sie glücklich überwindet.“ Bekanntlich hat Gladstone sich seinerzeit bei Döllinger in München über seinen Kampf mit dem Vatikan Rats erkohlt.

Kärnberg, 5. Juli. Die seit Jahr und Tag in Bayern schwebenden Bierbrauer-Prozesse haben nun heute bei der Strafkammer des hiesigen Landgerichts ihren Abschluß gefunden, indem vier Kaufleute (teils von hier, teils von auswärts) wegen Verkaufs von Surrogaten an Bierbrauer zu Geldstrafen verurteilt wurden. Der eine erhielt 1250 M., der zweite 620 M., der dritte 480 M., der vierte 40 M. Strafe.

Aus Schloß Berg wird von einer wahren Wallfahrt berichtet. Hunderte von Röhren bringen zahllose Neugierige von Starnberg und Leoni hinüber. Es soll ein Gedränge sein, wie man es nie dort erlebt hat. Alle möglichen und unmöglichen Gegenstände werden als Reliquien mitgenommen, um zur bleibenden Erinnerung an den 13. Juni zu dienen. Alles suchte die denkwürdige Bank am See, auf der der König und Guden zuletzt saßen; sie war aber nicht mehr zu finden. Auf eingezogene Erkundigung wurde mitgeteilt, daß die Bank entfernt werden mußte, weil sie ganz zerschritten worden, da fast jeder Besucher sich ein Stückchen Holz davon abschnitt. Vorgestern soll ein Bauer von Tirol dagewesen sein, der sich von der Unglücksstätte eine Flasche Wasser mitgenommen hat.

Passau, 7. Juli. Die Donauzeitung bezeichnet das Antwortschreiben des Prinz-Regenten an das Gesamtministerium als eine schwere Niederlage für die Strategie des Patriotenklubs. Die Ausführung habe die Aktion gegen das Ministerium zu einer Zeit und auf einem Terrain unternommen, wo ein Mißerfolg mit Gewißheit vorauszu sehen war. Das Antwortschreiben werde dem bayerischen Volke die Augen öffnen; es klinge wie ein Manifest und weise der inneren Politik Bayerns ihre Bahnen an, nachdem der Landtagsabschied den festen Verband Bayerns mit dem Reiche klargestellt hat.

Bamberg, 5. Juli. Heute vormittag wurde auf dem Marktplatz ein Sucher schreiender Rekrut

von der Polizei festgenommen. Da er entrinnen wollte, wurde er von einem Polizeisoldaten so zu Boden gedrückt, daß er das Genick brach, so daß augenblicklich der Tod eintrat.

**Sigmaringen, 2. Juli.** Als Kuriosum verdient erwähnt zu werden, daß bei dem geistigen Schöffengerichte ein schon älterer Mann aus Winterlingen angeklagt war, der bereits 119mal vorbestraft wurde. Er erhielt diesmal wegen Bettels und Landstreicherei eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen und wurde der Landespolizei überwiesen.

**Schwerin, 6. Juli.** In Folge einer Bewegung unter den Pächtern im Lande wurde laut „Fr. S.“ auf allerhöchste Anordnung sämtlichen großherzoglichen Hospächtern der Zinsfuß für ihre Pachten von 5 auf 4 Proz. ermäßigt und zwar für die Dauer von 3 Jahren.

**Berlin, 8. Juli.** Der Prinzregent Luitpold von Bayern hat auf das Kondolenzschreiben des Kaisers Wilhelm mit einem Dankschreiben geantwortet, in welchem es unter anderem heißt: Mögen Ew. Kaiserliche Majestät sich überzeugt halten, daß auch ich meinerseits nichts sehnlicher erstrebe, als die Aufrechterhaltung und Befestigung der so glücklich bestehenden innigen und vertrauensvollen Beziehungen, welche zum Heile Deutschlands die Kronen Preußens und Bayerns verbinden.

Wie wir hören, wurde in einer der letzten Bundestagsitzungen beschlossen: zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht dem Kaiser vorzuschlagen: Reichsgerichtsrat Dr. Bernz; zum Reichsgerichtsrat Oberstaatsanwalt Dr. v. Penz in Stuttgart. Die Ernennung durch den Kaiser dürfte in Bälde erfolgen.

Ein „Deutscher Einheitschulverein“ soll gegründet werden. Er verfolgt den Zweck, durch eine maßvolle, besonnene Reform des Gymnasiums die so oft beklagte Zerteilung unseres höheren Schulunterrichts wieder zu beseitigen und an Stelle des jetzigen Gymnasiums und Realgymnasiums wieder eine höhere Lehranstalt, die Einheitschule, zu setzen, welche sich den Kern der alten humanistisch-gymnasialen Bildung bewahrt, dieselbe aber durch Rücksichtnahme auf die berechtigten Forderungen der Gegenwart neu kräftigt und verzüchtet.

**Strasburg, 4. Juli.** Vom 14. bis 17. d. M. wird hier der zehnte allgemeine deutsche Turnlehrertag stattfinden, zu welchem vom Ortsausschuß die Einladungen bereits ergangen sind. Die Versammlung ist hauptsächlich dazu bestimmt, die Bewegung auf dem Gebiete des Schulturnens, das ja in der gegenwärtigen Zeit immer mehr anerkannt wird, widerzuspiegeln. Neben der Vorführung turnender Klassen werden in den Hauptversammlungen folgende Thematika behandelt: 1) Inwiefern tragen Schulturnen zur Förderung des Turnens bei? 2) Turnen und Sport. 3) Die Gründung eines deutschen Turnlehrervereins. Es ist wohl anzunehmen, daß die Stadt Strasburg für Freunde der Turnsache, auch für solche, die nicht Turnlehrer sind, Anziehung genug bieten wird, um der Versammlung Teilnehmer aus dem gesamten deutschen Vaterlande zuzuführen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Am vorigen Sonnabend waren 20 Jahre verflossen, seit auf dem Schlachtfelde von Königgrätz die blutige und folgenreiche Auseinandersetzung zwischen Preußen und Oesterreich erfolgte. Der 20-jährige Gedenktage dieser Schlacht, die mit zu den Entscheidungskämpfen der Weltgeschichte zählt, ist diesseits wie jenseits der schwarzgelben Grenzpfähle — sieht man vielleicht von militärischen Erinnerungsfeierlichkeiten ab — im allgemeinen ziemlich unbeachtet vorübergegangen und das freundschaftliche Verhältnis, in welches seitdem Deutschland und Oesterreich zu einander getreten sind, rechtfertigt es, wenn man soviel wie möglich vermeidet, die Erinnerung an jene Zeit blutiger Zwietracht wieder heraufzubeschwören. Möge heute kein auch noch so leiser Schatten der Vergangenheit auf die deutsch-oesterreichische Freundschaft fallen, um so weniger, als sich binnen wenigen Wochen auf oesterreichischem Boden wiederum Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef begrüßen werden, welche Begegnung abermals von der bedeutamen, seit den Ereignissen von 1866 in dem Verhältnis Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn vor sich gegangenen Wandlung, Zeugnis ablegen wird.

#### Schweiz.

In Sempach hat am 5. ds. die Feier des 500-jährigen Gedenktages der berühmten Schlacht begonnen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf

das Volksschauspiel, welches von 450 Personen, in sieben Gruppen eingeteilt, zur Erinnerung an die Schlacht bei Sempach im Jahre 1386 auf dem Schlachtfelde aufgeführt wurde.

#### Italien.

**Rom, 6. Juli.** Die Cholera-Nachrichten aus der Provinz und Brindisi lauten verzweifelt. — Der Vesuv soll speien. Die Lava habe Ottajano erreicht, doch ungefährlich.

#### Frankreich.

**Paris, 6. Juli.** Von den Reden, die beim Empfang der tonkinesischen Truppen gehalten wurden, siehe sich noch eine lange Reihe blühender chauvinistischer Phrasen aufzählen. In allen kehrt der Gedanke wieder, daß die „Schmach von Sedan“ ausgelöscht ist und durch die im Osten leuchtende Sonne die französische „Glorie“ wieder in alter Größe entstrahlt. Die Deutschen werden ermahnt, zu „zittern“, denn die große, starke Nationalarmee ist geschaffen. Den tonkinesischen Soldaten schien das Anhören dieser endlosen Reden nicht eben viel Freude zu machen, sie hatten nach den asiatischen Strapazen wohl einen etwas genußreicheren Empfang erwartet; auch ihrem Führer, General Thövenin, wurde die Sache zu lang; als immer neue Redner sichtbar zu werden drohten, kommandierte er kurz entschlossen den Abmarsch.

**Paris, 6. Juli.** Der „Voltaire“ bringt einen Artikel über die zahllosen Verbrechen gegen die Sittlichkeit in jetzigem Paris. Man kann in Paris 300 000 Zuhälter und öffentliche Dirnen zählen, das sind 300 000 Köpfe Mordgefinde, das in vollster Freiheit nach Gelegenheit jagt und bereit zu Verbrechen ist. Es ist nicht zu läugnen, daß dieses Gesindel auch in Volksversammlungen und bei Aufzügen eine Rolle spielt.

**Paris.** Eine junge, hoch elegant gekleidete Dame bestieg am Samstag in Begleitung des Wächters den Turm der Notre-Dame-Kirche zu Paris. Auf der zweiten Galerie angelangt, reichte sie dem Wächter ein Goldstück, indem sie lächelnd bemerkte: „Für die Mühe, die sie schon mit mir gehabt und die sie noch haben werden!“ Bei diesen Worten trat sie an die Brüstung und stürzte sich in die Tiefe. Das Blut spritzte umher, mehrere Passanten fielen in Ohnmacht. Die Selbstmörderin, die 19 Jahre zählen dürfte, wurde sterbend ins Spital gebracht. Sie hatte keinerlei Papiere bei sich, welche ihre Identität beweisen konnten.

In den leitenden Pariser Kreisen wird man die Nachricht der offiziellen „Polit. Corresp.“, daß das Manifest des Grafen von Paris in Petersburg einen wenig günstigen Eindruck gemacht habe, sicher mit großer Befriedigung aufnehmen. Die genannte Korrespondenz versichert, daß man in den Petersburger Hofkreisen den fast agitatorischen Ton des Manifestes entschieden mißbilligt und es überhaupt viel lieber gesehen haben würde, wenn der orleanistische Thronprätendent eine würdigere Haltung beobachtet und sich schweigend zurückgezogen hätte. Bezüglich der dem Grafen von Paris zugeschriebenen Absicht, in nächster Zeit eine Rundreise an die europäischen Höfe zu unternehmen, weiß die „Polit. Corresp.“ mitzuteilen, daß die betreffenden Höfe durch diesen Besuch in Hinblick auf das Manifest des Prätendenten nur in Verlegenheit kommen könnten, da ein Empfang desselben unter den obwaltenden Umständen als eine Demonstration zu seinen Gunsten erscheinen müsse. — Der Prätendent, falls er sich wirklich mit der angedeuteten Absicht trägt, wird diesen zarten Wink hoffentlich verstehen.

#### Belgien.

**Brüssel, 7. Juli.** Eine furchtbare Feuersbrunst zerstörte einen Teil der Brüsseler Universität. Das chemische Laboratorium und die wertvolle Bibliothek wurden fast ganz vernichtet.

#### England.

**London, 7. Juli.** Die liberale „Ball Mall Gazette“ sagt: „Wir sind geschlagen. Die Gesamtsumme der bisher abgegebenen Stimmen erzielt eine unzweifelhafte Mehrheit gegen Gladstone und die einzige Frage ist nur noch, ob Lord Salisbury auch die Landbezirke erobern wird.“

#### Montenegro.

Aus Cetinje kommt plötzlich die Meldung, daß am vergangenen Freitag die Herren Türken sich eine Grenzverletzung hätten zu Schulden kommen lassen. Mehrere hundert Türken aus Kolatschin, so heißt es in dem Bericht, überschritten um 2 Uhr morgens den Tarasfluß, setzten Häuser in Brand und

nahmen 2 Kapitäne gefangen. Die alarmierten montenegrinischen Grenztruppen griffen die Eindringlinge an, 50 in Häusern eingeschlossene Türken, welche die Kapitäne gefangen hatten, werden noch belagert. Man hat ihnen Pardon angeboten, wenn sie die Kapitäne freigeben. Der Verlust der Montenegriner beträgt 7 Tote, darunter ein Weib, und Verwundete.

#### Türkei.

**Konstantinopel, 29. Juni.** Ganz in der Nähe des Yıldizkios sind einige 50 Häuser ein Raub der Flammen geworden. Der Sultan selbst, der dem Brande von seinem Palaste aus aufmerksam folgte und über dessen schnelle Fortschritte in große Aufregung geriet, erließ einen Befehl nach dem anderen, daß man dem Feuer Einhalt thun solle. Beinahe sämtliche Minister und Großwürdenträger waren zur Stelle und legten selbst Hand an. Die Feuersbrunst währte mehr als 4 Stunden.

#### Amerika.

Aus New-York wird bezüglich des Anarchisten Most der „Nordd. Allg. Ztg.“ u. a. geschrieben: Die hiesigen Behörden sind entschlossen, dem Anarchismus in diesem Lande den Garaus zu machen, koste es, was es wolle. Eine hochgestellte Persönlichkeit erklärte ihrem Korrespondenten vor einigen Tagen: „Johann Most wird in Amerika nie wieder die „Freiheit“ redigieren und nie mehr eine Rede halten. Wenn er sich keiner Uebertretung der „Hausregeln“ schuldig macht, würde Most schon nach zehn Monaten wieder auf freien Fuß gesetzt werden müssen, wenn wir nicht Mittel besäßen, dies zu vereiteln. Der öffentliche Ankläger besitzt Material genug, um Dutzende von Anklagen gegen Most zu erheben, und er wird, so oft die Strafzeit des gefangenen Anarchisten zu Ende geht, regelmäßig mit einer neuen Anklage gegen denselben hervortreten, so daß der Aufwiegler für unabsehbare Zeit, wahrscheinlich bis an sein Ende Gefangener bleibt.“

Ein blutiger „Damenkrieg“ hat das sogenannte schwarze oder Reger-Viertel von San Angelo in Texas auf's höchste erregt. Ein heftiger Haß bestand seit mehreren Wochen zwischen einer jungen und schönen Quadrone Mary Gove und einer hübschen Mulattin, Namens Mattie Moore. Beide Rivalinnen begegneten sich Sonntag morgens zufällig und sie kämpften alsbald miteinander wie zwei Tigerinnen. Niemand war im Stande, sie zu trennen. Eifersticht war der Grund ihres gegenseitigen Hasses, indem es der schönen Quadrone gegläckt, den Liebhaber ihrer hübschen Rivalin abzufangen. Beide waren mit Dolchmessern bewaffnet. Mary Gove hat zehn Messerstücke erhalten. Mattie Moore ihrerseits kam mit vier tiefen Schnittwunden weg, die mehr schmerzhaft als gefährlich sind. Schließlich fiel die Quadrone in Blut gebadet zur Erde und darauf stürzte sich die Mulattin mit wildem Triumph aufs neue auf sie und — schnitt ihr die Zunge ab. Dessen ungeachtet ist die Quadrone nicht gestorben und die Ärzte hoffen, trotz der schweren Wunden, ihr Leben zu retten.

Die Atlantic Dynamitfabrik in New-Jersey, die größte Anlage dieser Art in Amerika, ist am 2. ds., wie dem „W. Ill. Extrablatt“ gemeldet wird, durch eine Explosion vollständig zerstört worden. Es entzündeten sich die in den Magazinen befindlichen Vorräte, beiläufig 2500 Pfund Dynamit, und mit furchtbarer Gewalt explodierte der Sprengstoff. Die Fabrik ist vom Erdboden förmlich verschwunden. Zehn Arbeiter wurden getötet. Die Körper derselben wurden zerrissen und die einzelnen Teile wurden weit weggeschleudert. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt 12, doch ist bei keinem derselben Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. Die Erschütterung war so heftig, daß auf 20 Meilen Entfernung Gebäude zitterten. Das Hauptgebäude der Fabrik wie die Nebengebäude sind vollständig zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend.

#### Handel & Verkehr.

(Konkurrenzöffnungen.) Franz Lang, Schlosser in Jaghsfeld, Wilhelmine Faust, geb. Herklotzer, Kaufmanns Witwe, Inhaberin der Firma Faust-Herklotzer, Zigarrenhandlung in Stuttgart.

#### Amerika.

(Mittel, die Fliegen und Mücken von den Pferden abzuhalten.) Ein Offizier, so wird in öffentlichen Blättern geschrieben, soll seit vielen Jahren mit dem untrüglichen Erfolg die Fliegen, Mücken u. s. w. von den Ohren der Pferde dadurch abgehalten haben, daß er die Ohren des Pferdes an den Spitzen mit etwas Leberthran bestrichen hat. Der Geruch dieses Thranes soll dem Ingeziefer so zuwider sein, daß es sofort auf das schleunigste umkehrt, wenn es sich den so bestrichenen Ohren des Pferdes nähert. Bei der Einfachheit des Mittels würde ein Versuch damit leicht zu machen sein.



10.7.76

Nagold.  
Nächsten Sonntag den 11. d. Mts.  
**Concert**  
der hiesigen Stadtkapelle  
im  
**Bad Röthenbach.**  
Anfang nachmittags 4 Uhr.

Nagold.  
**Geschäfts-Eröffnung  
und Empfehlung.**



Der werten Einwohnerschaft von Nagold und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich unter Heutigem am hiesigen Plage ein **Konditorei- & Spezereiwarengeschäft** eröffnet habe.  
Es wird stets mein Bestreben sein, gute reelle Waren zu führen und durch prompteste Bedienung mir das Vertrauen des tit. Publikums zu erwerben.  
**H. Lang, Konditor, Bahnhofstraße,**  
vis-à-vis dem Waldhorn.

Nagold.  
**Zahntechnische Praxis.**  
Im schmerzlosen Einsetzen künstlicher Gebisse und Zähne, unter Garantie für gutes Sitzen derselben, Plombieren, Reinigen, Reparaturen, Operationen etc. nach neuester Erfahrung empfiehlt sich bestens  
**R. Frölich, Zahntechniker.**  
Sprechstunden von 11-3 Uhr.  
Auf Verlangen komme ich ins Haus.

**"Zacherlin"**



**Das Vorzüglichste gegen alle Insekten**  
wirkt mit geradezu frapperender Kraft und rettet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.  
Man beachte genau:  
„Was in losem Papier ausgewogen wird,“  
ist niemals eine  
**Zacherl-Spezialität!**  
Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen.  
Haupt-Depôt:  
**J. ZACHERL,**  
Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2.  
In Nagold bei Herrn Heinrich Gaus,  
„ Calw „ „ G. Stein,  
„ Freudenstadt „ „ Louis Steichele, Apoth.,  
„ Herrenberg „ „ Friedrich Zehnder,  
„ Horb „ „ Gustav Söhler,  
„ Rottenburg „ „ C. G. Deuble,  
„ Sulz „ „ C. F. Burkhardt,  
„ Tübingen „ „ C. H. Schneider.

**Wichtig für Deutsche Damen!**  
Keine schlechtsitzenden Kleider mehr!  
Die Gesellschaft  
für wissenschaftliche Zuschneidekunst  
Berlin W., Leipziger Straße 114



lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten Lektionen das Zuschneiden nach Maß jedes Kleidungsstückes, welches von Damen oder Kindern getragen wird, so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine Vorkenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passendsten erscheinenden Zeit zwischen 9 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags und 6 Uhr abends wochentäglich zu kommen und zu gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Gesellschaft auf Wunsch in Privathäuser gesandt werden, um daselbst Damen in unserem System auszubilden — ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen aber mehrere Damen eine Klasse bilden wollen. Auch stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeugnisse der Reife aus, sobald sie sich das Pensum vollständig angeeignet haben.  
Ein Zirkular mit voller Beschreibung wird franko und gratis an jede Adresse versandt.  
**Die Bedingungen sind folgende:**  
Unterricht in den Lehrfächern der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des Systems der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Sages von Instrumenten **20 Mk.**  
Privatunterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht bis zur Reife in der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Sages von Instrumenten **40**  
Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine Preisermäßigung ein.  
Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems zu fungieren.  
Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franko und gratis erfahren.

Nagold.  
**Matjes-Häringe**  
empfehlen  
**Hch. Gauss.**

Nagold.  
Nächsten Mittwoch und Donnerstag  
den 14. und 15. Juli  
**schwarzen und weißen  
Kalk,**  
sowie sonstige Ziegelwaren bei  
Ziegler Sautter.

Niederländisch-Amerikanische  
Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.  
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt  
mit 1er Klasse Postdampfer.  
**ROTTERDAM - AMERIKA**  
AMSTERDAM

Abfahrt Samstags **Billigste Preise.**  
Rascheste Beförderung. **Vorzügliche Verpflegung.**

Nähere Auskunft erteilen  
Die Direktion in Rotterdam.  
Die General-Agenten:  
**LANGER & WEBER, Heilbronn,**  
**CARL ANSELM, Stuttgart,**  
sowie deren Agenten:  
**Heinrich Müller, Nagold,**  
**C. W. Wurst, Verw.-Akt., Nagold,**  
**Carl Hensler Sohn, Altensteig.**

Nagold.  
2 auf Möbel gut bewanderte  
**Arbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**G. Benz, Schreiner.**

Nagold.  
**Ein Beschlagschmied**  
kann sofort eintreten bei  
**J. Brezing, Hufschmied.**

Nagold.  
Nächsten Sonntag den 11. ds.  
von nachmittags 3 Uhr an  
**Rekrutenversammlung**  
im Gasthaus z. „Linde“.  
Mehrere Rekruten.

Rohrdorf.  
**Ca. 800 Mk.**  
Befehlsgeld sind in ca.  
4 Wochen auszuleihen von  
**Tobias Gaus.**

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule  
für Maschinen-Ingenieure und  
Werkmeister. Vorunterricht frei.  
Aufnahme: Mitte April u. October.

Nagold.  
**Schleuderhonig**  
reinen, frischen, sowie 1885ger empfiehlt  
**Johannes Göhner.**

**Hinderwagen**  
amerikanisch solid,  
sehr billig und in der  
neuesten Ausführung,  
liefern kraftfrei jeder  
Maßbestellung.  
**G. Schaller & Comp.**  
Konstanz, Marktplatz 3.  
Preisliste an' Abbildungen franko.

**Frucht-Preise:**  
Altensteig, den 7. Juli 1886.

|                     | M    | S    | M    | S |
|---------------------|------|------|------|---|
| Neuer Dinkel . . .  | 7 50 | 6 95 | 6 40 |   |
| Haber . . . . .     | 7 —  | 6 60 | 6 05 |   |
| Bohnen . . . . .    | —    | 7 70 | —    |   |
| Weizen . . . . .    | —    | 9 —  | —    |   |
| Roggen . . . . .    | —    | 9 —  | —    |   |
| Weichkorn . . . . . | —    | 7 50 | —    |   |

**Gestorben:**  
Den 7. Juli: Christian Ludwig,  
Kind des Joh. Christian Wochinger,  
Drehers, 1 Tag alt; Beerd. den 9.  
Juli, nachm. 5 Uhr.

